

WIRTSCHAFTS EXPERIMENTIERFADEN FÜR DIE PRAXIS KLIMA EXPERIMENTE

Um den Klimaschutz und Klimawandelanpassung voranzutreiben brauchen wir viele außergewöhnliche Ideen! Klimaexperimente sind ein gutes Mittel, um neue Ideen, Praktiken oder Geschäftsmodelle auszuprobieren. Doch um erfolgreiche Experimente durchzuführen und um ihren langfristigen Erfolg zu sichern, sollten einige Faktoren beachtet werden. Dieser Experimentierfaden soll eine Hilfe sein, Klimaexperimente zu konzipieren und durchzuführen, sowie zivilgesellschaftliche Initiativen unterstützen. Er richtet sich an Akteur:innen aus der Praxis: Initiator:innen von zivilgesellschaftlichen Experimenten, KEM- und KLAR!-Manager:innen und an „Durchführer“ von Forschungsprojekten.

finanziert aus Mitteln des Klima- und Energiefonds



IDEE UND VORBEREITUNG

Einbeziehung lokaler Akteur:innen:

Zivilgesellschaft: Die Einwohner:innen einer Gemeinde oder Stadtteils, sowie alle die vom Experiment betroffen sein werden, sollten unbedingt schon in der Anfangsphase einbezogen werden. Dies hat mehrere Vorteile: Sorgen und Skepsis können so schon vor Projektbeginn angesprochen werden und es wird Vertrauen zum Projektteam aufgebaut. Oft ist es wichtig, dass sich die lokale Bevölkerung am Projekt beteiligt. Je früher die Menschen eingebunden werden, desto besser kann das Experimente auf lokale Gegebenheiten und Bedürfnisse angepasst werden. Die Motivation mitzumachen ist höher!

- > **Strategien:**
- Umfrage unter der Bevölkerung/bei den Haushalten
 - Ideenwerkstatt
 - Lokale Vereine und Institutionen (z.B. Pfarre, Feuerwehr) mit einbeziehen

Politik und Verwaltung: Politische Unterstützung kann essenziell für den Erfolg eines Experiments sein. Um diese zu sichern, sollten politische Entscheidungsträger:innen möglichst früh einbezogen werden. Diese können auch bei Problemen weiterhelfen und das Fortbestehen nach einer Projektphase sichern.

- > **Strategien:**
- Bürgermeister:in oder Gemeindeverwaltung als Teil des Teams
 - Von Anfang im Austausch stehen und einbeziehen

Expertise und Wissen

Niemand muss das Rad neu erfinden. Es können viele Ressourcen und Zeit gespart werden, wenn auf (lokales) existierendes Wissen zurückgegriffen werden kann.

- > **Strategien:**
- KEM-, KLAR!- und Leader Manager:innen haben oft detailliertes Wissen über die Region und über Fördermöglichkeiten
 - Für Experimente mit technischen Aspekten (zum Beispiel im Bereich Energie) kann es sich lohnen, Expert:innen ins Boot zu holen, die zu den technischen Aspekten (zum Beispiel Vorgaben von Netzbetreibern) zu beraten können.
 - Allerdings: Es ist auch wichtig etabliertes Wissen zu hinterfragen!

GUTES PRAXIS-BEISPIEL:

Umfrage in Losenstein

Während der Entwicklungsphase des „UmsEgg“ Ladens sendeten die Initiator:innen eine Umfrage an alle Haushalte in Losenstein, um die Bedürfnisse und Prioritäten der Einwohner:innen zu erfragen, zum Beispiel zum Thema Bio- und Regionalität und sozialen Aspekten, wie Lieferdienste für ältere Leute. Die Ergebnisse der Umfrage wurden mit zusätzlichen Interviews und Gesprächen untermauert.

Mehr dazu [hier](#)

Nachhaltigkeit von Anfang an einplanen

Wie soll es nach dem Experiment weitergehen? Wie soll das Wissen genutzt werden? Wie können die neuen Praktiken verstetigt werden? Diese Fragen sollten schon am Anfang gestellt werden und mit in die Planung einbezogen werden.

- > **Strategien:**
- Vereinsgründung (oder alternatives Trägermodell) einplanen
 - Geschäftsmodell entwickeln als Teil des Experimentes
 - Politische Unterstützung: können die Ergebnisse danach in politische Entscheidungen einfließen? Wie kann von Anfang an das Interesse gesichert werden?

Ergebnisoffenheit

Gestehen Sie sich Offenheit bei den Ergebnissen zu. Dies führt zu mehr Flexibilität und der Möglichkeit, sich an neue Gegebenheiten und neu aufkommende Bedürfnisse anzupassen.

- > **Strategien:**
- Definieren der Ziele nach anderen Parametern: zum Beispiel Testen einer neuen klimaneutralen Fortbewegungsmöglichkeit anstelle von „Testen eines Elektroautos“



DURCHFÜHRUNG

Personelle Ressourcen planen und Ausbrennen vermeiden

Experimente können oft langwierig sein und manchmal funktionieren Teilaspekte nicht. Dies kann frustrierend sein und zum „Ausbrennen“ der Beteiligten führen.



Strategien

- Klar begrenzte Mitmachmöglichkeiten aufzeigen (z.B.: nur für einen Monat, nur zwei Stunden in der Woche etc.), dies kann die Hemmschwelle senken, sich zu beteiligen.
- Die Zusammenarbeit von Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen muss gerecht gestaltet werden und auf Augenhöhe stattfinden. Von Hauptamtlichen sollte keine zusätzliche ehrenamtliche Arbeit verlangt werden, auf der anderen Seite sollten den Ehrenamtlichen nicht nur Hilfsjobs zugeschoben werden.
- Für mehr Diversität bei den Beteiligten sind Betreuungsangebote (z.B. für Kleinkinder) und eventuell Aufwandsentschädigungen hilfreich.

GUTES PRAXIS-BEISPIEL:

Medienbegleitung in Vorderwald

Das Paris-Vorderwald Experiment wurde sowohl davor, während also auch nach dem Abschluss medial begleitet. So kam dem Experiment und dem Thema nicht nur mehr Öffentlichkeit zu, sondern auch die Politik schenkte dem Experiment große Aufmerksamkeit. Mehr dazu [hier](#)

Dokumentation

Eine öffentliche Dokumentation kann dem Experiment mehr Reichweite verschaffen. Auf der anderen Seite ist es wichtig, gute und auch schlechte Erfahrungen zu dokumentieren um das Wissen für zukünftige Experimente oder andere Gruppen zu bewahren.



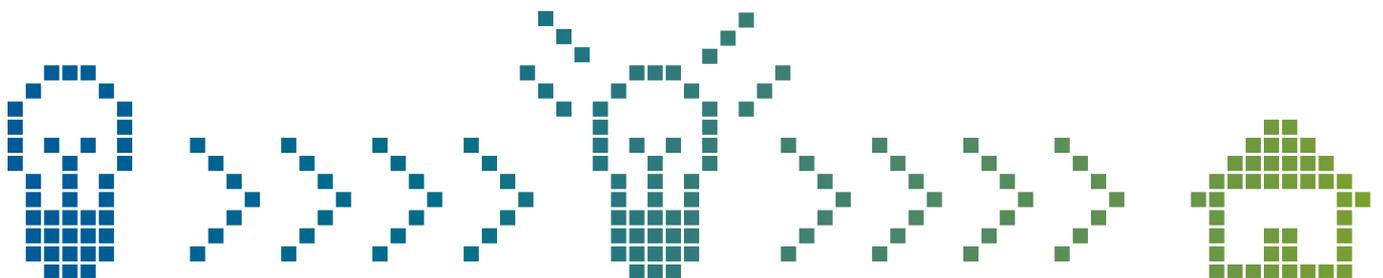
Strategien

- Lokale Medien regelmäßig dazu einladen, über das Experiment zu berichten und zum Beispiel durch Preisverleihungen oder Ehrungen bei Veranstaltungen feiern. So können auch mehr Menschen zum Mitmachen animiert werden.
- Erfahrungen dokumentieren. Vor allem das Scheitern kann wichtige Lernaspekte enthalten, die anderen Experimenten zugänglich gemacht werden sollten.
- Teilnahme an Vernetzungsveranstaltungen mit anderen Initiativen und Netzwerken, um über den eigenen Tellerrand hinauszublicken und von anderen zu lernen.

GUTES PRAXIS-BEISPIEL:

Dokumentation des Projektes in Pressbaum

Auf ihrer [Website](#) dokumentierte die Initiative zum nachhaltigen Wohnen B.R.O.T. Pressbaum genau den Ablauf des Projektes seit der Entstehungsphase sowie Details über Architektur und Nachhaltigkeit, Organisation, Strukturen und Prozesse.



NACH DEM EXPERIMENT

Wissen aufbereiten und verstetigen

Nicht nur neue Produkte oder Prozesse, sondern auch das gewonnene Wissen können für Folgeprojekte oder Nachahmer:innen sehr hilfreich sein. Die Erfahrungen aus dem Projekt können anderen Menschen Mut machen, sich auch zu engagieren.

- **Strategien**
- Großer Abschlussbericht in lokalen und überregionalen Medien
 - Wissensweitergabe innerhalb von teilnehmenden Organisationen oder Initiativen
 - Aufbereitung und Bereitstellung des Wissens für Andere (zum Beispiel durch Trainings und Ausbildungen, sowie auf Blogs und Website)

GUTES PRAXIS-BEISPIEL:

Ausbildung von Soziokratie-Moderator:innen in Kremsmünster

Während des Schaltwerk 2030 Projektes wurden mehrere Bürger:innen zu Moderator:innen mit der Soziokratie-Methode ausgebildet. Auch wenn sich die Methode nicht in allen Aspekten des Projekts durchgesetzt hat, bleibt das Wissen durch die Ausbildung in der Gemeinde und kann jederzeit abgerufen werden. Mehr dazu [hier](#)

Hier geht es zum
TRAIBHAUS,
der österreichischen

Vernetzungsplattform
für sozial-innovative
Klimaexperimente.